

Infrastruktur: Umleitung des Schwerlastverkehrs in Bilstain belastet benachbarte Gemeinden

Der Entlastung „Garnstock“ wieder ein Stückchen näher

● EUPEN

Am 10. März 2014 beschloss die Gemeinde Limbourg, den Schwerlastverkehr auf der Straße Thier de Villers, die Dolhain mit Bilstain verbindet, zu untersagen. Seit über 15 Jahren stand dies ergebnislos zur Diskussion - die damals neue Bürgermeisterin Valérie Dejardin (PS) setzte ihr Wahlversprechen zügig um.

VON HEINZ GENSTERBLUM

Durch diese Maßnahme wurden verschiedene benachbarte Gemeinden, darunter Eupen, zusätzlich belastet. Rund 400 Lkw hatten im Durchschnitt täglich diesen Streckenabschnitt zur Autobahn genutzt, der durch die Schaffung der Autobahnausfahrt 37bis in Elsaute an Beliebtheit zugenommen hatte. Die Folge war, dass die Lkw-Fahrer einen Umweg von bis zu 20 Kilometern in Kauf nehmen müssen, um über Verviers oder Eupen zur Autobahn zu gelangen...

Doch nun ist durch die geplante Entlastungsstraße „Garnstock“, die künftig die Eupener Straße mit der Kongogasse und der Industriezone dank einer neuen Straße neben dem Kloster verbinden soll, Besserung in Sicht.

Wirtschaftsminister Pierre-Yves Jeholet (MR) setzte die



Die neue Straße soll neben der Polstermöbelfabrik Rom beginnen und bis unterhalb des Klosters Garnstock verlaufen.
Foto: GE-Archiv

Föderalabgeordnete Katrin Jardin (PFF) am Mittwoch von dem entsprechenden ministeriellen Erlass in Kenntnis. „Für Eupen ist diese Neuigkeit besonders erfreulich, denn dadurch wird die Herbsthaler Straße ungemein von Schwertransportern entlastet, denn die Umgehungsstraße wird in Zukunft den Lkw-Verkehr via Kongogasse über die Industriezone zur Autobahnauffahrt 37ter umleiten“, so die Föderalabgeordnete. Im Hinblick auf die Mobilität sei der Bau von einem Kreisverkehr am Ausgang der Industriezone und der Entlastungsstraße um das Kloster Garnstock gleich für mehrere Gemeinden (Limbourg, Baelen, Eupen, Welkenraedt und Lontzen) von Nutzen. Das geschätzte Budget

der Baustelle beträgt 1.947.764,77 Euro: 1.461.452 Euro werden durch die Region übernommen, 280.000 Euro von der VoG „Liège Europe Métropole“ und 186.312 Euro durch die fünf beteiligten Gemeinden.

Jeholet hatte nun einen ministeriellen Erlass unterschrieben, um dem Projekt die fehlenden 20.000 Euro zu gewähren und somit das finanzielle Konstrukt nach langen Verhandlungen, vor allem zwischen den betroffenen Gemeinden, verabschiedet.

Auch die Regionalabgeordnete Jenny Baltus-Möres und der Eupener Bauschöffe Michael Scholl (beide PFF) meldeten sich zu Wort. „Für die Stadt Eupen und die Mobilitätsproblematik ist das eine

sehr gute Nachricht“, so die Regionalabgeordnete. Bauschöffe Scholl will sich nun seinerseits dafür stark machen, dass die letzten 5.000 Euro von der Stadt Eupen übernommen werden: „Diese einmalige Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen. Wir stehen kurz davor, die Finanzierung für ein Mammutprojekt unter Dach und Fach zu bringen.“

Edmund Stoffels trat ein wenig auf die Euphoriebremse.

„Das kann gegebenenfalls etwas voreilig gewesen sein“, sagte unterdessen der Regionalabgeordnete Edmund Stoffels (SP) als Reaktion auf erste Meldungen aus dem liberalen Lager: „Die Preise wurden 2016 geschätzt und müssen nun aktualisiert werden, nicht zuletzt angesichts von erheblichen Preisanstiegen in den letzten Monaten“, so Stoffels, der die Entwicklung dennoch begrüßte: „Fakt ist, dass das Projekt zielstrebig vorangetrieben wird und nun in die Schlussphase geht bezüglich Finanzierungsplanung. Danach kommen die Ausarbeitung der Pläne, das Einholen von Baugenehmigungen, die Ausschreibung und Zuschlagserteilung und am Ende die Baustelle.“ Der Weg ist also noch lang.



Grenz Echo 21/09/2018, bladzijden 8 & 9

All rights reserved. Gebruik and reproductie enkel mits toelating van de uitgever via Grenz Echo

